

rissen hatte, und fragte ihn, wo er die Ko-
farde gelassen hätte, oder ob er zur zweiten
Classe gehöre. Wir alle riefen: „Nein, wir
gehören zur ersten Classe!“ Da gab der Un-
teroffizier meinem wehrlosen Kameraden eine
schallende Ohrfeige, nahm ihm ein paar Stief-
eln, welche er an einem Stöckel über die Schul-
tern gehängt hatte, weg und jagte mit seinem
Raube davon. [3. f. N.]

Neudenburg, 31. Dez. Heute Morgen
zogen die Dänen ab, und rückten 3000 Sach-
sen unter Generalleutnant v. Hake ein, von
den Einwohnern begeistert begrüßt. Der dä-
nische Commandant gab vor: er sei wegen
des Kronwerks ohne Instruction; er stellte
die weggenommenen Palisaden wieder her.
Generalleutnant v. Hake gab ihm Bedenk-
zeit bis morgen, unter Androhung gewalt-
samer Wegnahme des Kronwerks. (T. D. N. 3.)

Von der Eider, 30. Dez. Wie die
holsteinischen so haben auch die schleswigischen
Regimenter das ehrenvolle Vertrauen der dä-
nischen Regierung verloren. In Schleswig
so besagen mir vorliegende Privatbriefe, hat
man, um den deutschen Soldaten nicht allzu
viel Zeit zur Besprechung ihrer Angelegenhei-
ten zu geben, den ersten und zweiten Weih-
nachtsabend dazu ansetzen, durch Erdarbeiten
die Leute zu beschäftigen. Ein dumpfer, gäh-
nender Geist geht durch die Truppen, die Je-
dem, der es hören will, sagen, daß keine Macht
der Erde sie zwingen würde, auf ihre deut-
schen Brüder zu schießen. Jetzt wo die bra-
ven Hölsten in der Affaire von Bloen gezeigt
haben, daß sie sich eben nicht zwingen lassen,
wächst die Bewegung, um sich so auszudrücken,
auch unter den schleswigischen Truppen. Ich
glaube bald in der Lage zu seyn, Ihnen sehr
interessante Daten darüber schreiben zu können.

Ipsloe, 27. Dezbr. Der gestrige Tag
war nach langjährigem Druke ein wahrer
Festtag für Ipsloe. Tags vorher war die
Ankunft von 300 Mann sächsischer Dragoner
angekündigt und die ganze Stadt rüstete sich
auf Fahnen und Kränze. Auf 10 Uhr Mor-
gens war zugleich die Huldigungsfeier für
Herzog Friedrich VIII. festgesetzt, aber das
dänische Bataillon hatte strengen Befehl, erst
mit der Ankunft der Sachsen auszurücken und
nicht den Markt besetzt. Die Ungeduld der
Bevölkerung die auf den Straßen wogte, und
es nicht lassen konnte, hier und dort eine ver-
botene Fahne zu entfalten, ward erst nach 1
Uhr Mittags befriedigt. Als der dänische
Major sich von der Ankunft der Bundesstra-
pen überzeugt hatte, ließ er sofort ausrücken.
Ohne Sang und Klang und eskortirt von 20
mit weißen Binden versehenen Bürgern, mar-
schirte das Bataillon durch die Volksmenge
hin und von mehreren humoristischen Ab-
schietkränzen begleitet, unter dem Dache unzäh-
liger deutscher, schleswig-holsteinischer und säch-
sischer Fahnen, die sich plötzlich von jedem
Hause entfalteten zum Thore hinaus. Ein-
zelne Offiziere ankerten noch beim Abzuge
ihre Wuth durch das Einschlagen von Fenster-
scheiben, während die genügameren Gemeinen
die Abschiedsgrüße gutmüthig erwiderten. Fast
gleichzeitig rückten 300 sächsische Dragoner
zum andern Thore hinein. Viel Volks war
ihnen schon entgegengezogen; groß war der

Jubel, als sie geschmückt mit schleswig-hol-
steinischen Abzeichen über den Markt zogen.
Um 2 1/2 Uhr fand die Huldigungsfeier auf
dem Markte statt. (Nat.-Ztg.)

Paris, 30. Dez. Der „Constitutionnel“
zweifelt nicht mehr daran, daß die holstein-
ische Angelegenheit bald in eine neue Phase
treten werde; denn die Sache Schlesiens trete
jetzt entschieden in den Vordergrund. (Fr. Zr.)

Königin Hortense.

(Fortsetzung.)

Die alten Generale und Marschälle des
Kaiserreichs, welche es nicht vermocht hatten,
dem Ruf ihres Feldherrn zu widerstehen, wur-
den jetzt verbannt, degradirt, gerichtet. Ney
und Labetoyere mußten ihre Treue gegen den
Kaiser mit ihrem Blute bezahlen und uner-
bittlich war man gegen Alles, was nur ir-
gend mit den Napoleoniden zusammenhing. —
Die Verleumdungen, welche man im Jahre
1814 gegen die Herzogin v. St. Len ausge-
sät, sollten jetzt ihre schlimmen Früchte tragen.
Es waren die Trandenzähne, welche sich in
wüthende Krüge verwandelten, die ihr Schwert
jetzt gegen die Brust einer wehrlosen Frau
richteten. — Der König Ludwig war heimge-
kehrt zu dem Thron seiner Väter, aber er
hatte es nicht vergessen, daß man ihm auf
seiner Flucht gesagt: „Die Herzogin v. St.
Len ist an Allem Schuld! Ihre Intriguen
haben Napoleon zurückgeführt!“

Jetzt, da er wieder König war, dachte er
daran und wollte vergelten. Er forcierte es
vom Kaiser Alexander als eine Gunst, daß
er diesmal nicht die Herzogin v. St. Len auf-
suchte; der Kaiser entsetzt über all diese gehä-
ssigen Gerüchte, welche man über Hortense
ihm mittheilte, und schon befangen von diesem
mythischen, fernanfekteten Spinnwebwebe, mit
welchem Frau v. Krüdener ihn aktrenute von
der Wirklichkeit der Welt, der Kaiser gab den
Wünschen der Bourbonen nach und ließ die
Königin fallen. Das war das Signal, wel-
ches die allgemeine Wuth der Royalisten ent-
fesselte; sie durften jetzt ihrem Hohn, ihrer
Bosheit ungehindert Worte geben, sie durften
jetzt ihrem Hohn, ihrer Bosheit ungehindert
Worte geben, sie durften sich durch böshafte
Verleumdungen aller Art entschädigen für die
Vergangenheit, in welcher sie vor der Tochter
des Vicomte v. Beauharnais sich als vor-
nehmer Königin hatten neigen müssen. Sie durf-
ten in krankhafter Wuth gegen die Stief-
tochter des Kaisers sich ergehen, denn diese
Wuth selbst ward ihnen angerechnet, als gut-
ter Royalismus und Bonaparte und seine
Familie haßten und verlebten, hieß die Bour-
bonen lieben und ihnen schmeicheln.

Zimmer neue Verleumdungen, neue Anschul-
digungen schleuderten die Royalisten gegen die
Herzogin, deren Anwesenheit in Paris ihnen
eine gehässige Erinnerung an das Kaiserreich
war und welche sie entfernen wollten, so gut
wie die Säule von der Place Vendome. —
Während also die arme Königin traurig, al-
lein und verlassen im Innern ihrer Gemächer
weilte, verbreitete man das Gerücht, sie kon-
spirire auf's Neue und bei einbrechender Dun-
kelheit verlasse sie allabendlich ihr Hotel, um

das Volk aufzureizen daß es aufstehe und den
Kaiser zurückfordere, oder wenigstens statt Lud-
wigs von Bourbon den kleinen König von
Rom zu seinem Herrscher begehre.

Als Fräulein von Cochelet, die treue Ge-
fährtin der Königin, ihr diese Verleumdungen
mittheilte, blieb die Königin indeß ganz gleich-
gültig und kalt.

„Wie, Madame,“ rief das Fräulein, „Sie
hören mich so ruhig an, als ob ich Ihnen die
Geschichte des vorigen Jahrhunderts erzähle!“

„Es ist auch für mich ganz dasselbe,“ sagte
Hortense ernst, „Alles ist für uns verloren
und ich beurtheile Alles, was uns jetzt noch
treffen kann, mit der Ruhe eines ganz gleich-
gültigen Beobachters. Ich finde es natürlich,
daß man sich abmühet, mich zu verleunden,
weil ich einen Namen trage, vor dem die ganze
Welt zittert und der groß bleiben wird, wenn
man uns alle auch in den Staub treten mag!
Aber ich will mich und meine Kinder vor die-
sem Haß und diesen Verleumdungen schützen.
Ich will mit ihnen Frankreich verlassen und
nach der Schweiz gehen, wo ich am Genfer-
see eine kleine Besitzung habe.“

Aber man ließ der Herzogin nicht Zeit, die
Vorfahrungen zu ihrer Abreise zu treffen, die
wilde Meute der Verleumdungen und des
Haßes war gegen sie losgelassen und wollte
sie von dannen hegen. Eine einsame Frau
mit zwei jungen, wehrlosen Kindern schien der
neuen Regierung ein Gegenstand der Furcht
und der Bejorgnisse und sie eilte sich desselben
zu entledigen.

Am Morgen des 17. Juli kam ein Adjut-
ant des preussischen Generals von Wüßling,
des Kommandanten von Paris für die Allir-
ten, in das Hotel der Herzogin von St. Len
und machte dem Intendanten derselben, Herrn
Devaux, die Anzeige, daß die Herzogin in
zwei Stunden Paris verlassen müsse und nur
auf dringendes Bitten des Intendanten ward
eine Frist von weitem vier Stunden bewilligt.
(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden am 31. Dezember 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrigst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	5	9	—	—	—	—
Dinkel	4	13	4	6	4	—
Haber	2	55	2	51	2	47
Weizen 1 Einri	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	56	—	—	—
Roggen	1	10	1	6	—	—
Ackerbohnen	1	12	1	4	—	—
Welschkorn	1	12	1	4	—	—
Wicken	1	—	56	—	—	—
Erbsen	1	36	—	—	—	—
Linjen	1	48	1	36	—	—

Frankfurter Cours

vom 31. Dezember 1863.

Ristolen 9 fl. 38—39 fr.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 56—57 fr.
Holl. 10 fl.—St. 9 fl. 44 1/2—45 1/2 fr.
Dukaten 5 fl. 32—33 fr.
20 Kreuzstücke 9 fl. 19—20 fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 42—46 fr.
Russ. Imperiales 9 fl. 37—39 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 3.

Samstag den 9. Januar

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Da die Gemeinden, deren Markungen von Staatsstraßen durchzogen sind, den ihnen obliegenden wegeordnungs-
mäßigen Verbindlichkeiten häufig nicht recht zeitig und vollständig nachzukommen pflegen, so wird denselben aufgegeben
und bei sonst zu erwarten missliebigen Maßregeln gegen die Orts-Vorsteher eingeschärft:

a) die Chauffeegräben und die von denselben ausgehenden Abzugsgräben, sowie die Straßendohlen und Güterbrück-
chen, in hinreichender Tiefe und mit entsprechendem Gefäll zu reinigen.
Der Ausschlag aus den Chauffeegräben, Straßendohlen und Güterbrückchen ist auf die Güterseite zu werfen, oder
wenn dies — wie bei Einschnitten — nicht thunlich ist, und deshalb auf die Straßen-Nebenwege gebracht werden muß,
so ist er sogleich auf Haufen zu schlagen und abzuführen.

b) Lücken im Baumsatz zu ergänzen, wobei hohe und geradstämmige Bäume zu setzen sind; welche in Abständen
von ca. 30 Fuß unter sich, und von 13 Fuß vom Straßenrand an zu stehen kommen, auch mit tüchtigen Stützen zu
versehen sind, die alten Bäume sind des Luftzugs wegen gehörig zu lichten, und sind an denselben die auf die Straße
herein hängenden Aeste abzunehmen, welche nicht wenigstens 10 Fuß über der Straßenfläche stehen.

c) Fehlende Nummernsteine zu ergänzen, die alten aber, die versunken, wieder aufzurichten und senkrecht zu stel-
len, auch die Zahlen an denselben mit schwarzer Lackfarbe auszustreichen.

d) Sicherheitschranken und Steine u. c., wo solche abgängig sind, wieder zu erneuern, wo sie aber versunken, wieder
aufzurichten, senkrecht zu stellen und wohl zu besetzen.

e) Abgegangene und abgängige Ortsstöcke und Wegweiser zu erneuern; erstere an die Ettergrenzen zu setzen, und
bei Letzteren beide Seiten der Arme deutlich zu beschreiben, damit die Namen der Orte gelesen werden können, von
welcher Richtung man auch herkommen mag.

f) Etterstraßen gut mit gehörig verkleinertem, reinem Material auszubessern und mit entsprechender Wölbung zu
versehen. Das Material hiezu darf nicht auf oder neben der Etterstraße zubereitet werden, sondern es hat dies auf
besonderen Lagerplätzen zu geschehen.

Schorndorf den 7. Januar 1864.

Königl. Oberamt.
Zais.

An die Schultheißenämter und Gemeinderäthe,

betr. die Einverleibung nicht **exempter**, unbewohnter Markungsflächen in den Markungs-Verband benachbarter Gemeinden.
In Folge hohen Erlasses der K. Regierung des Jaxt-Kreises vom 31. Dezember 1863 werden die Schultheißen-
ämter aufgefordert, binnen 10 Tagen folgende Fragen zu beantworten:

- 1) welche unbewohnte Grundflächen, denen je ein eigenes Markungsrecht zukommt, sind vorhanden?
- 2) wer sind die Eigentümer der Grundflächen?
- 3) welchen Flächengehalt haben dieselben und worin bestehen sie? (Ob aus Waldungen, Wäiden, Feldgütern u.)
- 4) In welchem Verhältnisse zu benachbarten Gemeinden befinden sich diese Grundflächen in Beziehung auf die Ent-
richtung der Staatssteuer; des Amtsschadens und der Theilnahme an den Gemeindelasten?
- 5) Ob von Seiten der Eigentümer oder der benachbarten Gemeinden eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse
gewünscht wird und welche Gründe hiefür sprechen?

Schorndorf den 7. Januar 1863.

Königl. Oberamt.
Zais.

Schorndorf. Gerber-Rinde-Versteigerung in Heilbronn.

Nach einem Erlaß der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 22. Dezember 1863 soll auch heuer
wieder wie in den letzten Jahren eine allgemeine Gerber-Rinde-Versteigerung am 15. Februar 1864 (am Tage vor dem

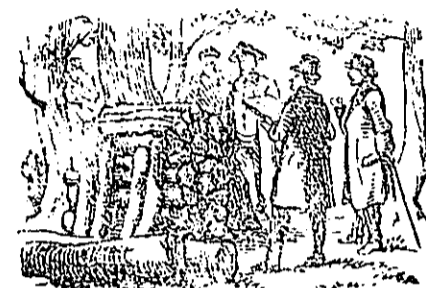
Lebermarkt) zu Heilbronn unter den gleichen Verkaufs- Bedingungen, wie solche im Gewerbeblatt von 1861 No. 50 (Beil. zum Staats-Anz. vom 15. Dezember 1861) veröffentlicht worden sind, abgehalten werden.

Diejenigen Gemeinden und Stiftungen, welche an dieser Versteigerung Theil nehmen wollen, werden aufgefordert, ihre Absicht hieher mitzutheilen, worauf denselben Anmeldeformulare von hier aus ausgestellt werden. Diese Anmeldungen sind sodann vor dem 24. Januar 1864 dem Stadtschultheißenamt Heilbronn zu übersenden. Ebenso sind die Rindennuster, wenn sie nicht am 15. Februar durch einen Bevollmächtigten nach Heilbronn mitgebracht werden, vorher an das Stadtschultheißenamt Heilbronn einzusenden.

Den 7. Januar 1864.

Königl. Oberamt.
Pais.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.
**Stamm- und Brennholz-
Verkauf.**



Donnerstag den 14. l. M. und die folgenden 5 Werk- tage im Staats- wald Lachenbau be- unterberken: 1 Ei- chenstamm, mit 31 Cub. 1 Buche, 27 Birken, 5 Alpen, 33 rothtannene Säg- blöcke und 343 rothtannene Baustämme und sordene Leichel, 26 birkene Reiz- stangen, 61 tannene Gerüststangen, 25 Hopfenstangen, 5 1/2 Klafter buchene Prügel, 164 1/2 Klafter birkene Scheiter und Prügel, 61 1/2 Klafter erlene Prü- gel, 20 1/2 Klafter aspene Scheiter und Prügel, worunter vieles Werkholz für Dreher, 52 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 6 3/4 Klafter Anbruchholz und 16900 Reisfackeln.

Am 14. und 15. dieß wird das Stamm- und Stangenholz, am 16., 18., 19. und 20. dieß das Brennholz aus- gegeben.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Schorndorf-Göppinger Straße beim Unterberker Feld.

Schorndorf, den 5. Januar 1864.

Königl. Forstamt.
Witteninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.
Scheidholz- Verkauf.



Donnerstag, Frei- tag und Samstag, den 14., 15. und 16. l. M., in den Waldtheilen Burz- holz, Häjnersgeh- ren, Ackerle, Fahrenhalte, Schulzenbau, Hohenfuz, Bronngehren, Weisgurgel, Weizelsberg, Buch u.: 17 tannene Säg- blöcke, 36 tannene Baustämme, 565 nichtene und tannene Hopfenstangen, 2 Klafter eigene Scheiter und Prügel, 33 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 5 1/2 Klafter birkene, erlene und aspene

Prügel, 30 Klafter tannene Scheiter und Prügel und 71 1/2 Klafter Anbruchholz. Am ersten Tage wird das Stammholz und die Hopfenstangen, an den zwei wei- teren Tagen das Brennholz ausgeben. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr, und zwar am ersten Tag beim Edel- mannshof, am zweiten Tage bei der Saatschule im Schulzenbau und am drit- ten Tage bei der Saatschule im Staats- wald Buch.

Schorndorf, den 6. Januar 1864.

Königl. Forstamt.
Witteninger.

Schorndorf. Gläubiger Aufruf.
Wer Forderungen an die nachbemerkten Per- sonen zu machen hat, deren Verlassenschafts- Theilungen demnächst vor sich gehen werden, wolle dieselben binnen der nächsten 15 Tage schriftlich bei dem Gerichtsnotariat anmelden, widrigenfalls sie unbeachtet bl. über würden, u. z.:

Schorndorf.
Christiane Rindler, ledige Hospitalitin.
Barbara Birkmaier, ledig, von Dverurbach.
Margarethe Schultheiß, ledig.
Wilhelmine Klett, ledig, von Endersbach.
Charlotta Dorothea Trozler, ledig.
Miedelsbach.

Friedrich Schaal, Bauers Frau, Maria, geb. Klob.

Michael Schaal, Weber, früher vergantet.
Michael Sommer, Weingärtner teßgleichen.
Oberurbach.

Eva Maria Bufenmaier, ledig.
Anna Barbara Luz, ledig, vom Wellingshof.

Ferner haben auch die Gläubiger des Johann Georg Reuttschler, Weingärtners, der eine Ver- mögens- Uebergabe errichten will, ihre Forde- rungen einzugeben.

von Steinenberg.

Samuel Buhn.

Den 7. Januar 1864.

K. Gerichtsnotariat. Clemens.

Das neueste Regierungsblatt Nr. 19 vom 31. Dezember 1863 enthält eine K. Verord- nung, betreffend den am 1. Februar 1862 zu Santiago abgeschlossenen Freundschafts-, Han- dels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen den Staaten des deutschen Zollvereins einerseits, und der südamerikanischen Republik Chili an- dererseits.

Wer den Inhalt dieses Vertrages näher kennen zu lernen wünscht, kann am dem Amts- zimmer der unterzeichneten Stelle Einsicht von demselben nehmen.

Den 5. Januar 1864.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Mannshaupten,
Gemeinde Schorndorf.
Bekanntmachung.

Die Grab- und Maurer-Arbeit eines Gemeindebrunnens der Parzelle Manns- haupten, sowie die Pflaster-Arbeit eines Randels, wird am Donnerstag den 14. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus verankündigt. Lieb- haber werden hiezu eingeladen.

Den 7. Januar 1864.

Schultheißenamt.
Ade.

Bei der Amentkasten- Pflege liegen einige 100 Gulden gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen vorhanden.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pford auf 7 Nächte im öffentlichen Auf- streich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Heute Abend wird die schon längst hier bekannte Schmidtsche Musikgesellschaft im Gast- hof z. Krone sich hören lassen, wozu ergebenst einladet
Schmidt, Musiker.

Turn-Verein.

Heute Samstag, Abends 7 1/2 Uhr, findet zur Bera- thung wichtiger Angelegenhei- ten eine Versammlung in der Krone statt, wozu die Mitglieder dringend einladet
Der Ausschuss.

Schorndorf.
100 fl. für die Kleinkinder- schule, 125 fl. für die Katha- rinenstiftung hat auszuleihen
Chr. Weitbrecht.

Schorndorf.
Aus meiner August Pfliederer- schen Pflugschaft sind folgende fl. 200. gegen 4 1/2 % Ver- zinsung zu haben.
G. F. Schmid.

Göppingen.
Neue leere, gut gefüllte Betten aller Sorten,
geputzte neue Bettfedern, schönen Landrups, wie schönen Flaum em- pfeht
H. Dettelbach
im Schwenk'schen Hause.

Schorndorf.
Der mittlere Stock meines Hauses ist noch unvermietet und kann bis Licht- mess oder Georgi bezogen werden.
Johs. Köble.

Schorndorf.
Ganz gutes reines
Schweineschmalz
zu 20 fr. per H bei
Schaal, Metzgermstr.

6 Viertel Weinberg gibt zum Erden- tragen in Accord
Bäcker Hees.
150 und 200 fl. hat als Pfleger auszuleihen
Johs. Wolff.

Schorndorf.
Es sind schöne Milchschweine zu haben bei
Bäcker Hammer.

Wassermüller Speidel hat bis nächsten Mittwoch schöne halbenglische Milch- schweine zu verkaufen.

Schorndorf.
Schneidermeister **Linsenmann** hat einen schönen grauen Tuchmantel, meh- rere Schügen-Zuppen und einen Ueber- zieher zu verkaufen.

Eine ledige Person wird in's Logis zu nehmen gesucht von
Zimmermann Kurz We.

Wegger Helle rick verkauft sein Haus auf'm Graben, und ladet Liebhaber hiezu ein.

Für Zeitungleser!
Soeben ist erschienen und in der Un- terzeichneten zu haben:

Kärtchen
von
Schleswig-Holstein
nebst den angrenzenden Staaten.
gr. Folio, colorirt nur 9 fr.
Genau bearbeitet von
Hud. Groß,
dem berühmten Kartographen.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Beiträge für Schleswig-Holstein.
Viertes Verzeichniß.

Erstlin f. Jan., Febr. u. März je fl. 1., auf fl. 3. Partik. Roth fl. 2. 42. Gärtn. Kurz 6 fr. Junginger z. Sonne 24 fr. Joh. Hüter 30 fr. Junginger, Metzger, 12 fr. Liebel 12 fr. Frau Schuster 24 fr. Louis Müller, Uhrm., 30 fr. Stüber fl. 1. N. N. 36 fr. Weil, Jüng., fl. 1. Dr. Gamp fl. 5. Lehrer Müller 30 fr. Ledsteiner, Acc. 18 fr. Speitel's We. 24 fr. Jähr. Wenner 30 fr. Gottl. Schneider 24 fr. Engerer, Flaschner, 12 fr. Fr. Kies, Uhrm., 30 fr. Ellwanger's We. 30 fr. Hr. Ellwanger, Defou, 30 fr. Karl. Rapp fl. 20. Metzger Lauppe 12 fr. Ch. Waier 24 fr. Forstajst Mau fl. 2. 42. Christoph Maier 6 fr. Hospitalstfl. Lang fl. 2. 42. Gottl. Hauber 24 fr. Louise Lenz 9 fr. Juppentay 30 fr. Henninger 6 fr. Chr. Ernst 9 fr. Rietel, Bauer, 12 fr. Chr. Vo- kel 18 fr. Chr. Hauf 6 fr. Chr. Weng 24 fr. Bühler 12 fr. Schempy 24 fr. Zindel 24 fr. Koch, Hafner, 15 fr. Raff, Streiner, 12 fr. Greiner, Bauer, 24 fr. Baumann 12 fr. Sam. Fr. Ernst 18 fr. Fr. Seeger 12 fr. J. F. Widmaier, Glas, 12 fr. Johs. Jünfer 12 fr. Chr. Wilke 24 fr. Joh. Daimler 12 fr. Pais, Todtengr., 12 fr. Bühler 24 fr. Joh. Luz, Wgr., sen., 6 fr. Lorenz Gmähle 30 fr. G. Daiber 24 fr. J. Fr. Kies, jun., fl. 1. D. Sträh- len 24 fr. Krämer 12 fr. Alt Ernst 24 fr. Jos. Schneider 12 fr. Heinr. Schneider 12 fr. G. Schmidt 12 fr. Lauppe 12 fr. Hof 24 fr. Christ. Ernst 12 fr. Fr. Hof 12 fr. Vos, Schuster, 24 fr. Fr. Großmann 1 fl. 45. Sigel, Hutm., 30 fr. Balthinger's We. 30 fr. Greiner 12 fr. Hartmann, Metzger, 30 fr. Hammer, Bäcker, 12 fr. Weigel, Uhrm., 12 fr. Pfeiderer, Bäckers We., 30 fr. Dohlinger, Carl, Zeugschm., 30 fr. Kies, Kfm., fl. 1. Großmann, Gottlob, fl. 1. 10. Renz, Carl, Bäcker, 24 fr. Binder, Tuchm., 24 fr. Meyer, Kaufmanns We., fl. 1. Alton, Pfr., fl. 2. 30. Bauer, Not., fl. 1. Nupprecht, Sattler, fl. 1. Schlegel, Kfm., 3 fr. Kraiß, Carl, Bortenn., fl. 1. 10. Steinmetz, Tuchm., 30 fr. Schaible, Ger.-B., 24 fr. Krafft, Bauer, 12 fr. Müller, Metzger, 24 fr. Wolff, Schrein., 12 fr. Dandl, Schmied, 30 fr. Klog, Schuhm., 36 fr. Linsenmayer's We. fl. 2. 42. Kup- pinger, Messerschm., 12 fr. Ziegler, Seckler, 30 fr. Ernst, Fr., Wgr., 24 fr. Scheible, Metzger, 6 fr. Köbler, Küblers We., 6 fr. Kies, Heinr., Wgr., 30 fr. D. Hoffacker f. d. Dion. Dezbr. 6 fr. Weyhant, Schuhmacher, 30 fr. Kraiß, Karlers We., fl. 2. Kraiß Ernst, Kfm., fl. 3. Hoffacker, varw., 12 fr. Baader, Metzger, 30 fr. Reuß, Metzger, 30 fr. Hof, Bäcker, 18 fr. Krämer, Metzger, 30 fr.

Balm, Apotheker, sen., fl. 2. Hauber zur Traube 24 fr. Weil, Gustav, fl. 1. 45. T. K. 30 fr. Sauer, Bortenn., 30 fr. Dohlinger, Taxator, 30 fr. Sapp.r. Seckl. 12 fr. Schempy, Schuhm., 6 fr. H. 24 fr. Kleemann z. Löwen fl. 1. Nfmsand fl. 1. Jünfer, sen., 12 fr. Wöhrle, Flaschn., fl. 1. Weida, Schuhm., 9 fr. Wald, S., 24 fr. Hilt, Küfer, 15 fr. Kies, Carl, Gl., 12 fr. Kreh, Schrein., 6 fr. Lenz, Schneid., 12 fr. Authenrieth, Schuhm., 6 fr. Gottmann 6 fr. Dengler, C., Schrein., 9 fr. Schübele, Schuhm., 12 fr. Ph. Knauß 12 fr. Reall. Wötter fl. 1. 10. M. W. 18 fr. D.M.Th. Rühle f. Jan. 48 fr. J. K. 18 fr. Totalsumme fl. 508. 40.
Schleswig-Holstein-Comité.

Schlitten.
Michael Kolb hat sogleich 300 fl. Pflugschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % sogleich auszuleihen.

B a c h.
Ich habe aus meiner Pfleg- schaft 60 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Georg Zoller, G. S.

Taubenhof.
Zwei Pferde, Walachen, mittleren Schlags verkauft oder vertauscht an eine träch- tige Stute oder an ein paar Dshen Gutsbesitzer **Gatter.**

Ein gut erhaltenes Kinderrischchen mit Kanappe wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt
die Redaction.

Magd.-Gesuch.
Ein brauchbares, williges und solides Mädchen, welches im Kochen wenigstens etwas bewandert ist, und Liebe zur Be- dienung eines Kindes hat, findet eine gute Stelle auf Lichtmess d. J.
Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Ein Mädchen, welches in Feldgeschäf- ten erfahren ist und mit Vieh umzuge- hen weiß, findet sogleich oder bis Licht- mess eine Stelle, wo? sagt
die Redaction d. Bl.

Nächsten Sonntag haben
Backtag
Strauk. Prügel. Bot.

Regierung und Stände.

Wenn seiner Zeit, am 24. Novbr. vorigen Jahres der von der Kammer der Abgeordneten und der Ständeherrn in Sachen Schleswig-Holsteins gefasste Beschlus im Lande den freudigsten Anklang fand, so muß die jüngste Erklärung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten eine nicht weniger freudige Aufnahme gefunden haben. Es ist gewiß ein höchst seltenes Beispiel, daß Stände und Regierung in einem Punkte auswärtiger Politik von so vollkommener Harmonie besetzt sind, daß derjenige Abgeordnete, welcher in seinen politischen Anschauungen den Pessimismus vertritt, daß Schott sich in seiner Begeisterung hinreichen ließ, dem Ministerium ein Dankesvotum zu beantragen, das von der Kammer mit vollständiger Einmütigkeit ausgesprochen und mit allgemeinstem „Bravo“ begleitet wurde. Jetzt ist die Bewegung von so vollendeter Royalität, daß auch das zarteste politische Gewissen beruhigt seyn muß; jetzt wird aber das Votum Württembergs, mit Baden, Bayern, Sachsen u. s. w. am Bundesstage ganz anders ins Gewicht fallen, als es der Fall gewesen seyn würde, wenn ein auch nur kleiner Mißton zurückgeblieben wäre. Jetzt dürfte der Zeitpunkt gekommen seyn, wo das Erbfolgerecht des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein mit Erfolg zur Entscheidung gebracht werden kann. Die Majorität ist gesichert und bereits mehren sich die Anzeichen, daß wenigstens Oesterreich in der Angelegenheit eine Schwankung, von Preußen ab, machen will. Oesterreich ist vielleicht um so mehr geneigt, dem Bunde das ihm gebührende Recht einzuräumen, als es für sein Zusammengehen mit Preußen in der Handelsvertragsangelegenheit auch nicht den Schattens einer Concession zu erhalten vermag. Das zweite wichtige Moment ist, daß die Holsteiner so energisch für ihr und ihres Herzogs Recht sich ausgesprochen haben. Im Hinblick auf diese Thatsachen treten wir nicht ganz trost- und hoffnungslos in's neue Jahr. [N. 3.]

Stuttgart, 1. Jan. Die gestrige Erklärung des Ministers v. Hügel in Sachen Schleswig-Holsteins hat hier allgemeine Freude hervorgelassen, und es war gestern sogar davon die Rede, eine Neujahrsdemonstration zu Ehren der Regierung zu machen, wozu aber die Zeit zu kurz war. — Gegen Oesterreich herrscht in Folge seines Verhaltens in Sachen Schleswig-Holsteins so allgemeine Mißstimmung, daß, als diese Nacht bei einer musikalischen Unterhaltung im Königsbau einer der Gäste den sonst hier so beliebten Radetzky-Marsch vor-

langte, der Kapellmeister ihn zu spielen sich weigerte, aus Furcht es möchte Scandal erregen, da die große Mehrzahl jetzt nichts hören wollte, was an Oesterreichs Regierung erinnere. Ich denke, Präsident Graf Rechberg, der in diesen Tagen nach Wien reist, um dort der Vermählung seines Neffen anzuzuhören, werde in Wien über die Stimmung in Süddeutschland aufklären. (Allg. Z.)

Vom Main, 2. Jan. Das Gerücht, welches die Süddeutsche Zeitung erwähnte, daß ein Lager bei Forchheim errichtet werden solle, ist, wie ich auf Grund eingezogener Erkundigung versichern kann, nicht ohne Grund. Oesterreich und Preußen haben bekaunlich den Antrag gestellt, gegebenen Falls die Executionstruppen so zu verstärken, daß auch Schleswig besetzt werden könnte (für wen?). Zu dieser Verstärkung würden nun auch Truppen des 7. und 8. Bundesarmee-corps herangezogen werden, und um diese eventuell zur Hand zu haben, wie auch im voraus aneinander zu gewöhnen, ist der Antrag gestellt worden, ein Lager bei Forchheim zu errichten, das vorerst von Bayern und Württemberg bezogen werden würde. In diesem Stadium schwebt jetzt die Angelegenheit; möglich, daß die Ereignisse rascher kommen und der Plan dann wieder bei Seite gelegt wird. (N. 6.)

Hamburg, 1. Jan. In Lauenburg wurde eine aus Altona vom 28. Decbr. datirte Bekanntmachung der Bundescommissäre veröffentlicht, welche anordnet, daß die Behörden der Herzogthümer in amtlichen Schriftstücken die Bezeichnung als „königliche“ zu vermeiden haben, daß von den landesherrlichen Gebäuden die dänischen Hoheitszeichen zu entfernen seien, und daß die Beamten im Dienste die dänische Kokarde nicht mehr tragen sollen. [Fr. 3.]

Hamburg, 1. Januar. Herzog Friedrich denkt nicht daran, das Land wieder zu verlassen; Franke sowohl wie Samwer sind in Kiel. Zahllose Deputationen begrüßen den Herzog. [Tel. Dep. der Südd. Ztg.]

Hamburg, 3. Jan. Auch Dithmarschen ist von den Bundesstruppen besetzt. Die Eider um Neudorff ist zugefroren. Nach Altonaer Nachrichten hätten die Dänen am 1. d. M. Abends die 6 holsteinischen Dörfer nördlich der Eider geräumt. [Fr. Pstz.]

Hamburg, 3. Jan. Nach der Berling'sche Tidende wären die Aussichten zur Erhaltung des Friedens, der sich mit Dänemarks Ehre verträglich, sehr gering geworden. Das Blatt betont, daß die neuen Minister streng verfassungsmäßig regieren würden. [Allg. Ztg.]

Turin, 2. Jan. Beim Neujahrsempfang sagte der König der Deputation des Parlaments: Er bedaure daß sich 1863 keine Gelegenheit zur Vollendung der Erlösung Italiens geboten, für 1864 zeigten sich in unbestimmter Gestalt europäische Verwicklungen die erwünschte Gelegenheit bieten könnten. Das Land könne auf ihn zählen wie er auf das Land zähle.

Kopenhagen, 2. Janr. Von Hensburg wird telegraphirt, die dänische Armee ist an der Eider und Schlei concentrirt. Der König kam am Freitag Nachmittag in Schleswig an. Er residirt im Schlosse von Gottorp. Der Generalleutnant v. Gake verlangte die Herausgabe der holsteinischen Dörfer nördlich von der Eider. [F. D. d. Allg. Ztg.]

Frankfurt, 2. Janr. Der „Frankfurter Börse“ wird unter dem heutigen aus Berlin telegraphirt: Herr v. d. Rortten, welcher vom Bundestag mit der Berichterstattung über die Successionsfrage beauftragt worden, hatte bereits nach drei Tagen seinen Bericht vollendet. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist der wesentlichste Inhalt desselben folgender: 1) Das Londoner Protokoll ist für den deutschen Bund, weil es ohne dessen Zustimmung abgeschlossen worden, ohne alle rechtliche Geltung. 2) Der Prinz Friedrich von Augustenburg ist vollberechtigter Herzog von Holstein und als solcher vom deutschen Bund anzuerkennen. Im Falle sich hierüber keine Majorität ergeben sollte, seien, nach dem holsteinischen Grundgesetz, nach dem legitime Herzog gestorben, die holsteinischen Stände darüber zu befragen, welcher von den Agnaten ihm zu folgen habe. (Recte loquasti!)

Charadje.

Wohl kann das erste Paar ein Schwesterpaar man nennen,
Nicht unzertrennlich ist's, es kann's die Schere trennen,
Doch sieht's bei Alt und Jung, es sei kurz oder lang,
Sobald man es gebraucht, stets im Zusammenhang.
In Frankreich sprach man's ab den ärgsten Demagegen;
Doch fast bei allen war der Abspruch nur erlegen;
Bei Kaiserin aber war's vor Zeiten nicht im Brauch,
Es fehlte dem August, fehlt Kapuzinern auch.
Ist's auch ein Schwesterpaar, so ist es doch bei Frauen,
Wo man sie selten schaut, am meisten nur zu schauen.
Mit Würd' und Bürden sich das Paar der letzten paart,
Das erst an Torten selbst sich kräftig offenbart,
Gar zarte Frauenhand schmückt freundlichst erst das Ganze
Mit schöner Blumenpracht und and'rem Schmuck und Glanze;
Doch nie gebraucht es selbst die holde Schmückerin,
Und gibt es ungenannt besfreund'len Männern hin
Auflösung der Charade in Nr. 1:
Nabenstein.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 3. Januar 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	120	5	43
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 4.

Dienstag den 12. Januar

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.
Holzverkauf.



Donnerstag den 21. I. Mts. im Staatswald Wänsenhäule: 1 Klastereigene Kuchholzspalter, 14 Klastereigene Scheiter, Klotz- u. Anbruchholz, 6 Klastereigene Prügel und 4275 Reisackwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Weg von Winterbach nach Schornbach.
Schorndorf, den 11. Januar 1864.
Königl. Forstamt.
Wieninger.

Schorndorf.
Diebstahl-Anzeige.

In der Nacht vom 7./8. vor. Mts. wurden in einem Haus in Neßlinsberg 6 Fuchsbälge, 1 russisch-grünes Tuchkleid, woran der Kittel ganz dunkel und im Stoß ein blauer Fleck ist, 1 roth-, blau- und weißgestreifter Zeugstroch mit braunem geblütem Leib, 9 Ellen grauer Ciras, 2 Ellen 1/2 breites sogenanntes Manteltuch, 1 Elle Westzeug von schwarzem Tuch mit rothen Streifen, baumwollenes Mannshemd mit flächsenem Einschuß und mit G. S. bezeichnet, und 1 roth-, blau- und weißgestreiftes Rissenziehle mit R. H. bezeichnet, entwendet, dem Entdecker sind 4 Kronenthaler Belohnung ausgesetzt.
Den 8. Januar 1864.
Königl. Oberamtsgericht.
Ger.-Act. Steeb.

Schorndorf.
Diebstahl-Anzeige.

In der Nacht vom 2./3. vor. Mts. wurde in einem Haus in Hößlinswarth 1 braunes Tuchkleid, 1 schwarz-zigene Kleid, 1 Druckkatunkleid, 1 rother Zeuglestroch, 1 brauner und 1 schwarzer Zylinderhut, 2 schwarz-zigene Schürze, 2 ganzwollene Halstücher, 1 halbwoollenes Halstuch, 3 baumwollene große Halstücher, 2 halbseidene Halstücher, 2 Bettüberzüge, 2 Leintücher, 6 Weiberhemden, ein Paar Tuchstiefeln und 1 Kronenthaler entwendet, was zu den befaunten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 8. Januar 1864.
Königl. Oberamtsgericht.
Ger.-Act. Steeb.

Schorndorf.
Diebstahl-Verdacht.

Christian Albert Heinle von Winterbach ist verdächtig, zwei 13' lange rauhe Bretter, welche in seinem Besitz getroffen wurden, und die er in der Reims aufgefunden haben will, entwendet zu haben; der etwaige Eigenthümer wird nun aufgefordert, sich alsbald hier zu melden.
Hiebei wird bemerkt, daß die Bretter in Gewahrsam des Schultheißenamts Winterbach sind.
Den 9. Januar 1864.
Königl. Oberamtsgericht.
Ger.-Act. Steeb.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:
Amtsnotariat. Bauer.

- Leib, Dan., Amtsdieners Ehefr., Event.-Zhlg. Hegenlohe.
- Blesing, Jak., Bauers We., Real-Zhlg. Hößlinswarth.
- Stadelmann, Ludw. Friedr., Hainers Ehefr., Event.-Zhlg.
- Unterberken.
- Steiner, Jak., led., Arm.-Mtk. Schlichte.
- Heß, alt Dan., Köstleswirths Ehefr., Real-Zheilung.
- Weiler.
- Kolb, Dan., Jak. S., Wgtr., Real-Zhlg.
- Eisebraun, alt Mich., Wgtr., do.
- Kolb, Gg., Abths. S. Ehefr., Event.-Zhlg. Winterbach.
- Majer, Gottlieb, Schreiners Ehefr., Eventual-Zheilung.
- Vord, Caroline, led., Arm.-Mtk.
- Dobelmann, Joh. Christoph, Bauers Wittwe. Real-Zhlg.
- Erhard, Joh. Gg., Bauer, Event.-Zhlg.
- Dobelmann, Joh. Gg., Bauer, do.
- Bähler, Matthäus We., Verm.-Anerbgabe. Winterbach.
- Den 8. Januar 1864.

Am nächsten Donnerstag den 14. dieß wird die auf den letzten Februar verfallene 8. monatliche Rate der Staatssteuer, sowie Hellerzins, Gilt und Bodenwein pr. Martini 1863 auf dem Rathhause eingezogen.
Den 11. Januar 1864.
Steuereintnehmer.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Der Unterzeichnete hat im Auftrage auszuleihen: sogleich 400 fl. und bis Lichtmess 400 Gulden.
Hospitalpfleger Lang.